

DER DEUTSCHMEISTER

Die Truppenzeitung Jägerbataillon Wien 1
„Hoch- und Deutschmeister“



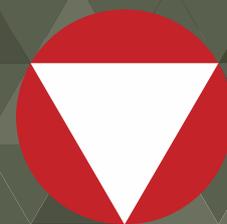
AUSGABE 1/2019
4. Jahrgang

**MILIZ - stolz,
dabei zu sein**

Foto: Robert Szepiak

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER



INHALT:

EDITORIAL	/3
COMMANDER'S CORNER	/3
SONDERWAFFENÜBUNG 2019	/4
ZU BESUCH BEI SIEMENS MOBILITY	/6
UNSERE EHRENFORMATION	/7
DEUTSCHMEISTERMARSCH 2019	/8
TAKTIKSTAMMTISCH	/10
DER NEUE FÜHRUNGS- UND STABSLEHRGANG	/12
WOZU TRADITIONSPFLEGE?	/13
SCHIEßAUSBILDERLEHRGANG	/14
DEUTSCHMEISTER GESCHICHTE TEIL 1	/16
TRADITIONSTAG 2019	/18
NEUER KAMPFPANZER ARMATA T14	/20
LEHRVORFÜHRUNG SCHARFER SCHUSS	/24

IN EIGENER SACHE

"Der Deutschmeister" ist eine Publikation des Deutschmeisterbataillons. Von Deutschmeistern für Deutschmeister.

Für Vorschläge, Kritik oder Lob sind wir dankbar, diese können Sie uns gerne per Email an deutschmeister@jgbw1.at schicken. Wenn Ihnen diese Zeitung gefällt, unterstützen Sie unsere Arbeit bitte mit einer Spende. Damit helfen Sie uns, unsere Kosten für Druck und Versand zu senken.

IMPRESSUM

Amtliche Publikation der Republik Österreich / Bundesminister für Landesverteidigung
Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung, BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion: BMLV, Jägerbataillon Wien 1 ÖA&Komm, Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Fotos: Bundesheer
Herstellungsort: Wien
Druck: Heeresdruckzentrum Wien

SPENDENKONTO

HYPO NOE
Freunde des Deutschmeisterbataillons
IBAN: AT 38 5300 0016 5502 9067
BIC: HYPNATWW



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, BMLV/Heeresdruckzentrum, UW-Nr. 943 18-09999 [= Auftragsnummer des HDrukZ]



LIEBE KAMERADEN, LIEBE HOCH- UND DEUTSCHMEISTER,

ich darf Euch als neuer Chefredakteur unserer Truppenzeitung herzlich willkommen heißen!

Ab 2020 werden wir jedes Jahr vier Ausgaben herausbringen, und sie an alle Mitglieder des Deutschmeisterbataillons, an alle Mitglieder des Unterstützungsvereines und an alle Dienststellen des Österreichischen Bundesheeres verschicken.

In jeder Ausgabe werden unsere Kompanien jeweils einen Beitrag gestalten. In dieser Ausgabe berichten die Kameraden über den neuen Stabs- und Führungslehrgang, einen Taktikstammtisch, den Deutschmeistermarsch und einen Besuch bei Siemens Mobility.

Auch aktuelle Ereignisse des Bundesheeres werden in unserer Zeitung zu finden sein, in dieser Ausgabe ein Bericht über die „Lehrvorführung im scharfen Schuss“ der Theresianischen Militärakademie in Allentsteig und über den neuen Schießausbilderlehrgang.

Wir erzählen Euch über die Aktivitäten des Bataillons, in dieser Ausgabe über die Sonderwaffenübung 2019 und den Traditionstag der Hoch- und Deutschmeister, und über internationale Entwicklungen wie den neuesten russischen Kampfpanzer "ARMATA T14".

Aber auch die Traditionspflege ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir beginnen in der vorliegenden Zeitung mit einer 4-teiligen

Geschichte über das Deutschmeisterregiment. Nur wer unseren Ursprung kennt, versteht unseren „Deutschmeisterstolz“. Ein Gastbeitrag der Union der europäischen wehrhistorischen Gruppen nimmt auf die Bedeutung der Tradition im Militär Bezug.

Ich hoffe, es ist uns gelungen, für jeden Deutschmeister interessante Beiträge zu erstellen. Wenn Euch ein Thema besonders interessiert – lasst es mich wissen!

Oberstleutnant **Andreas G. Tarbuk**
Chefredakteur Truppenzeitung
andreas.tarbuk@yahoo.de

Commander's Corner

WERTE KAMERADEN UND FREUNDE DES JÄGERBATAILLONS WIEN 1 „HOCH- UND DEUTSCHMEISTER“!



Diese Ausgabe unseres Journals ist indirekt ein Ergebnis unserer letzten Sonderwaffenübung (SWÜ) im Mai 2019. Im Rahmen dieser SWÜ wurden als Teil der Stabsübung die organisatorischen Grundlagen dieser Zeitung geschaffen. Die große Neuerung mit dieser Ausgabe ist, dass unser Journal ab jetzt in Form einer offiziellen Truppenzeitung des Österreichischen Bundesheeres mehrmals im Jahr erscheinen wird und in allen Kasernen und Dienststellen des ÖBH aufliegen wird.

In diesem Zusammenhang bedanke ich mich nochmals bei jenen Kameraden, die sich bereit erklärt haben mitzuwirken, für ihren Einsatz, welcher größtenteils in ihrer

Freizeit stattfindet und ohne den diese Zeitung nicht möglich wäre.

Abgesehen von diesem Inhalt der SWÜ haben wir unter anderem auch erste Vorbereitungen für unsere kommenden Vorhaben durchgeführt. Im November wird eine weitere SWÜ stattfinden, in deren Rahmen diese begonnenen Tätigkeiten praktisch vertieft werden sollen und auch weitere Vorbereitungen auf unsere kommende Waffenübung (WÜ) im November 2020 im Raum Wien stattfinden werden. Diese WÜ soll - in Anlehnung an unsere Schutzobjekte im dritten Wiener Gemeindebezirk - in Zusammenarbeit mit der Polizei unter der Einsatzleitung von Polizei

und Militärkommando Wien stattfinden und den Namen „Netzwerk 2020“ führen.

Abgesehen von diesen Kerninhalten haben wir wie immer ein dichtes Programm sowohl hinter als auch vor uns. Diese Zeitung bringt nur einen Kurzausschnitt über einige vergangene Inhalte und ich wünsche viel Vergnügen bei der kommenden Lektüre.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Oberst Dipl.-Ing. **Stefan Koroknai**
Bataillonskommandant
Jägerbataillon Wien 1

SONDERWAFFENÜBUNG MAI 2019

Bericht: Benjamin Knob
Fotos: Benjamin Knob

Wien, 23. Mai 2019 - Das Milizjägerbataillon Wien 1 - "Hoch- und Deutschmeister" hat die letzte Übung auf den Seetaleralpen im vergangenen Jahr erfolgreich abgeschlossen und beginnt mit den ersten Vorbereitungen für die nächste Übung im Großraum Wien, die für den Herbst kommenden Jahres vorgesehen ist. Ausgewähltes Fachpersonal des Bataillons erhält durch die Garde eine umfangreiche Auffrischung der verschiedensten Vorschriften und Bestimmungen für den Dienstbetrieb zur Erhöhung der Einsatzbereitschaft und der Sicherheit der Soldaten.



WISSENSAUSTAUSCH AUF ALLEN EBENEN

Auch die Arbeit im Bataillonsstab und auf Kompanieebene muss ständig geübt und weiterentwickelt werden. Hierbei haben die Soldaten des Bataillons die Möglichkeit zum wechselseitigen Austausch mit der Garde auf den einzelnen Ebenen. Die Stabsmitglieder und die Kompaniekommandanten bzw. Fachunteroffiziere des Jägerbataillons Wien 1 nutzen diese Gelegenheit, um von den umfangreichen Erfahrungen der Gardesoldaten zu lernen.

Um die klassischen Aufgaben eines Jägerbataillons wie etwa den Angriff, die Verteidigung, den Verzögerungskampf oder den Schutz von wichtigen Gebäuden und Einrichtungen weiterhin professionell durchführen zu können, wurden auf der Sonderwaffenübung diesbezügliche Erkenntnisse geteilt und besprochen.



Gerade die Zusammenarbeit von Milizsoldaten und Gardisten zeigt den großen Vorteil des österreichischen Wehrsystems: Die Kenntnisse der Milizsoldaten, die diese aus ihren zivilen Berufen mitbringen; ergänzt mit den Erfahrungen des täglichen Auszubildungs, Einsatz- und Dienstbetriebes, erhöhen die Einsatzfähigkeit des Bundesheeres insgesamt.

Das Jägerbataillon Wien 1 steht stellvertretend für den hohen Stellenwert der Miliz in der österreichischen Gesellschaft. Auch für die zahlreichen internationalen Friedenseinsätze des Österreichischen Bundesheeres leisten die Milizsoldaten des Bataillons mit großem persönlichen Einsatz einen wichtigen Beitrag.



**DAS JÄGERBATAILLON WIEN 1 STEHT
STELLVERTRETEND FÜR DEN HOHEN
STELLENWERT DER MILIZ IN DER
ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT.**

Getreu dem Wahlspruch "Deutschmeister ist und bleibt man" wird das Jägerbataillon Wien 1 auch in Zukunft gut gerüstet und hoch motiviert seine Aufgaben erfüllen. Die nächste Sonderwaffenübung wird im November 2019 stattfinden.



1. KOMPANIE

EIN ABEND BEI SIEMENS MOBILITY GmbH

Bericht: Michael Humer
Foto: Michael Humer



DAS SCHÖNE AN DER MILIZ IST DIE UNGLAUBLICHE VIELFALT AN MENSCHEN, DIE MAN KENNENLERNEN DARF – ANGEFANGEN VOM EINZELHANDELSKAUFMANN BIS HIN ZUM CEO IST WIRKLICH ALLES DABEI. UNTER DIESEM MOTTO VERANSTALTEN WIR ALS 1. KOMPANIE VON DANN UND WANN ABENDE, UM UNS GEGENSEITIG AUSZUTAUSCHEN UND NOCH BESSER KENNENZULERNEN.

In der 1. Kompanie haben wir einen Kameraden unter uns, der sich, zumindest während der Arbeit, rund um die Uhr mit Zügen beschäftigen darf. Um die Frage vorwegzunehmen, nein es geht nicht um Sheldon Cooper von Big Bang Theory, sondern um Gerald Schultz, der bei SIEMENS Mobility Projektleiter von mehreren U-Bahnlinien, Railjets, Straßenbahnen etc. ist. Derzeit schlägt er sich mit den U-Bahnlinien für die Stadt Riyadh um. Er hat angeboten, im Zuge eines Kompanieabends durch die Produktionsstätte in Wien Simmering zu führen, was wir natürlich mit Begeisterung angenommen haben.

Dort angekommen wurden wir am Freitag, 3. Mai, pünktlich um 14:00 Uhr, von Gerald und Fr. Dragana Stijepic, die Zuständige für Kommunikation am Standort Leberstraße, empfangen. Nach einer kurzen Einführung ins Unternehmen und

Präsentation über das Produktportfolio, (Züge, Züge, VAL, Züge,...), die am Standort produziert werden, durften wir uns in guter alter Manier einer Sicherheitsunterweisung hingeben. Leider war das Fotografieren streng untersagt, daher müsst ihr meinen Erzählungen vertrauen.

Gleich zu Beginn konnten wir eine Garnitur der neuen S-Bahn für Riyadh mit, verchromten für die Family Class bzw. vergoldeten, Armaturen für die First Class (= Scheichklasse) und Haltestangen die teurer sind als 30 Nässeschutzjacken beim ÖBH, bewundern. Auf unserem Weg zur ersten Werkstätte, wo die Fahrgestelle mit den Zügen „verheiratet“ werden haben wir gleich den Umsetzer bewundern dürfen – eine riesige Maschine, die die Züge von einer Werkstätte in die nächste transportieren. Die Führung war so aufgebaut, dass wir die einzelnen Arbeitsschritte vom Fahrgestell, über den Rohbau für den

Wagenkasten, die Lackierung, Einbau der Elektrik bis hin zur Montage der Innenausstattung und der Inbetriebsetzung bewundern durften. Bemerkenswert ist auch das Tempo mit dem die Züge dort „vom Produktionsband“ fallen: Jeden Tag ist ein neuer Wagenkasten fertiggestellt!

Am Ende der Führung durften wir dann doch noch ein Foto machen. Produktionsstätte ist zwar leider keine zu sehen, aber die Anwesenden posierten trotzdem fröhlich vor der SIEMENS Fahne.

Abschließend fanden wir uns noch zur erweiterten Kameradschaftspflege im Gasthaus „Simmeringer Landbier“ zusammen und ließen den gelungenen Nachmittag gemütlich ausklingen. Ein herzliches Dankeschön an Dragana Stijepic und Gerald Schultz für das Engagement, dass wir eure zivile Arbeit kennen lernen durften.

DIE EHRENFORMATION DES JÄGERBATAILLONS WIEN 1 „HOCH- UND DEUTSCHMEISTER“ SUCHT MILITÄRISCHEN NACHWUCHS!

Mit Spannung erwarten die Besucher den Beginn des militärischen Festaktes. Stille legt sich über das Festgelände. Dann kann man sie hören: Erst leise, dann immer lauter. Die Deutschmeister kommen! Im Schritt und mit Gesang zieht die Ehrenformation unter den Blicken der Besucher ein. Erhobenen Hauptes und mit Stolz erfüllter Brust, angeführt vom historischen Feldzeichen unseres Jägerbataillons.

Wenn du ebenfalls dieses erhebende Gefühl erleben möchtest und dich als Milizsoldat in deiner Freizeit gerne mit Gleichgesinnten triffst, dann melde dich unverbindlich bei der Ehrenformation unter

kdo.ehrenformation@jgbw1.at

Unabhängig von Dienstgrad und Dienstalter kann sich JEDER in der Ehrenformation einbringen!



DIE EHRENFORMATION BRAUCHT DICH!

Bericht: Markus Györgyfalvy
Fotos: Claus Triebenbacher

DIE MÖGLICHKEITEN

FÜR CHARGEN

Soldaten mit Mannschaftsdienstgraden können sich im Ehrenzug sowie im Fahnenrump als Hornist bewähren. Es wird kein Vorwissen zu den einzelnen Funktionen benötigt. Eine A-Garnitur kann über die Ehrenformation beschafft werden.

FÜR UNTEROFFIZIERE

Unteroffiziere stellen nicht nur im Bundesheer sondern auch in der Ehrenformation eine entscheidende Ebene dar. Wie bereits Chargen können sich Unteroffiziere im Ehrenzug beweisen. Zusätzlich kann ab Wachtmeister die Funktion des Fahnenträgers der historischen Insignie des Jägerbataillons Wien 1 übernommen werden. Als Besonderheit bieten wir allen interessierten Unteroffizieren eine Ausbildung für das Säbelexerzieren an.

FÜR OFFIZIERE

Offiziere müssen in der Ehrenformation das Handwerk von der Pike auf erlernen, um die jeweiligen Ausbildungen leiten zu können. Zusätzlich erfolgt eine Ausbildung zum Säbeloffizier. Einsatzmöglichkeiten in der Ehrenformation sind: Säbeloffizier im Fahnenrump sowie Zugskommandant bei den Ausrückungen.

Ich würde mich freuen, Dich als neues Mitglied unserer Ehrenformation begrüßen zu dürfen!

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Oberleutnant **Markus Györgyfalvy**
Kommandant Ehrenformation Jägerbataillon Wien 1



2. KOMPANIE

ZWEI OFFIZIERE, EIN UNTEROFFIZIER UND EIN WiUO

Bericht: Laurenz Kutschera

Fotos: Laurenz Kutschera



DEUTSCHMEISTERMARSCH 2019

Im Jahr 2013 wurde der Deutschmeistermarsch ins Leben gerufen und hat sich dieses Jahr nun zum 7ten Male wiederholt. Die rund 50 Teilnehmer trafen sich im Deutschordenshaus, wo sie mit einem Ehrensallut einer Abordnung des „Deutschmeister Schützenkorps“ verabschiedet wurden.

Die teilnehmenden Soldaten der 2. Jägerkompanie JgB W 1 bildeten gemeinsam mit zwei Milizkameraden aus Burgenland und Niederösterreich die letzte Marschgruppe. Ein erster Halt erfolgte beim Deutschmeisterdenkmal am gleichnamigen Deutschmeisterplatz.

Der weitere Marschweg führte uns vom Deutschmeisterdenkmal über den Augarten im zweiten Wiener Gemeindebezirk, entlang der Donau, Richtung Restaurant „zum Schinakl“ an der unteren Alten Donau.





ZWEI OFFIZIERE, EIN UNTEROFFIZIER UND EIN WÜO

Nach der ersten Pause beim Restaurant „Zum Schinaki“ wartete auf uns nun das nächste Highlight dieses Marsches, nämlich das Übersetzen der Alten Donau mit Ruderbooten. Nachdem Hauptmann Weigert die Deutschmeister eingewiesen hatte, legten wir die Schwimmwesten an und verteilten uns samt Marschgepäck auf den Pionierbooten. Schließlich ging es hinaus auf die Alte Donau, vorbei am Strandbad Gänsehäufel, Richtung östlichem Ufer.

Der nächste Zwischenhalt erfolgte beim Löwen von Aspern, der den 1809 erstmals geschlagenen Kaiser der Franzosen, Napoleon I, symbolisiert.

Nun wurde das letzte Drittel des Marsches bei „Kaiserwetter“ in Angriff genommen. 20 Kilometer sind bereits zurückgelegt worden und das Marschtempo konnte durch eine sehr gute Verpflegung bei den einzelnen Stationen gehalten werden. Im schönen Innenhof des Ordenshauses ließen wir bei einem köstlichen Gulasch und Getränken den Marsch Revue passieren und den interessanten Tag ausklingen.



3. KOMPANIE

1. TAKTIKSTAMMTISCH 2019

Bericht: Stefan Haubner
Fotos: Stefan Haubner

Am 4. April 2019 fanden sich einige Kameraden der 3. Kompanie sowie ein Vertreter der 2. Kompanie im ersten Wiener Gemeindebezirk zum 1. Taktikstammtisch zusammen. Inhaltlich wurden hierbei folgende Themen behandelt:

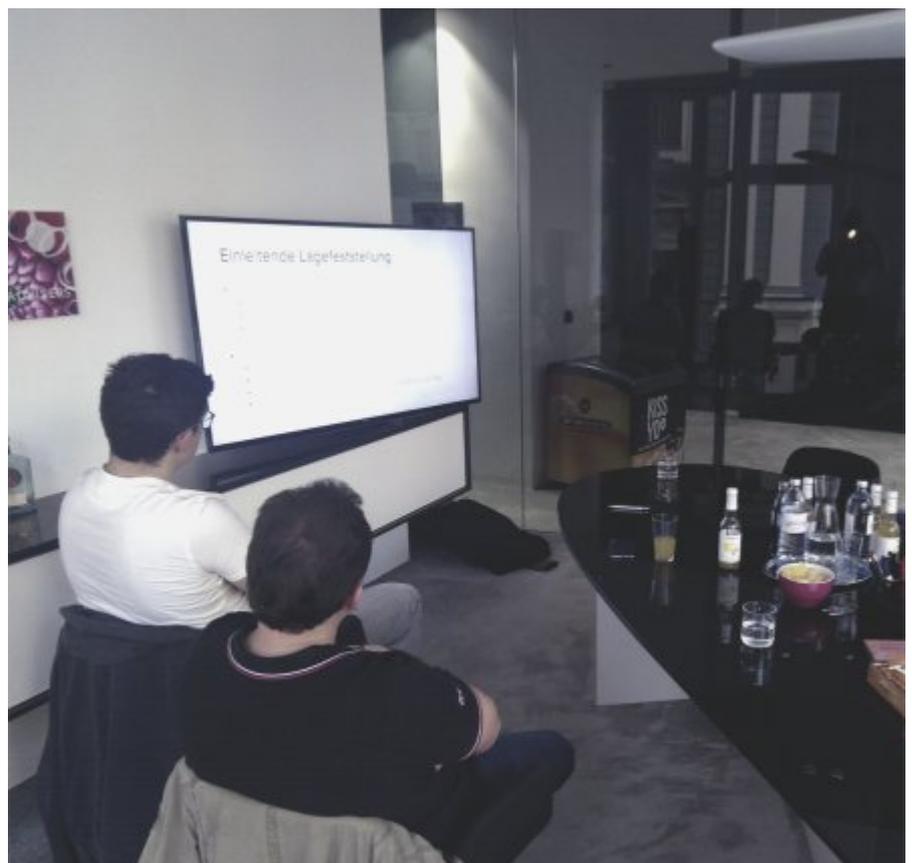
- **BEDROHUNGSBILD**
- **HEERESGLIEDERUNG 2019**
- **TAKTISCHES FÜHRUNGSVERFAHREN**
- **GEFECHTSBEISPIEL**

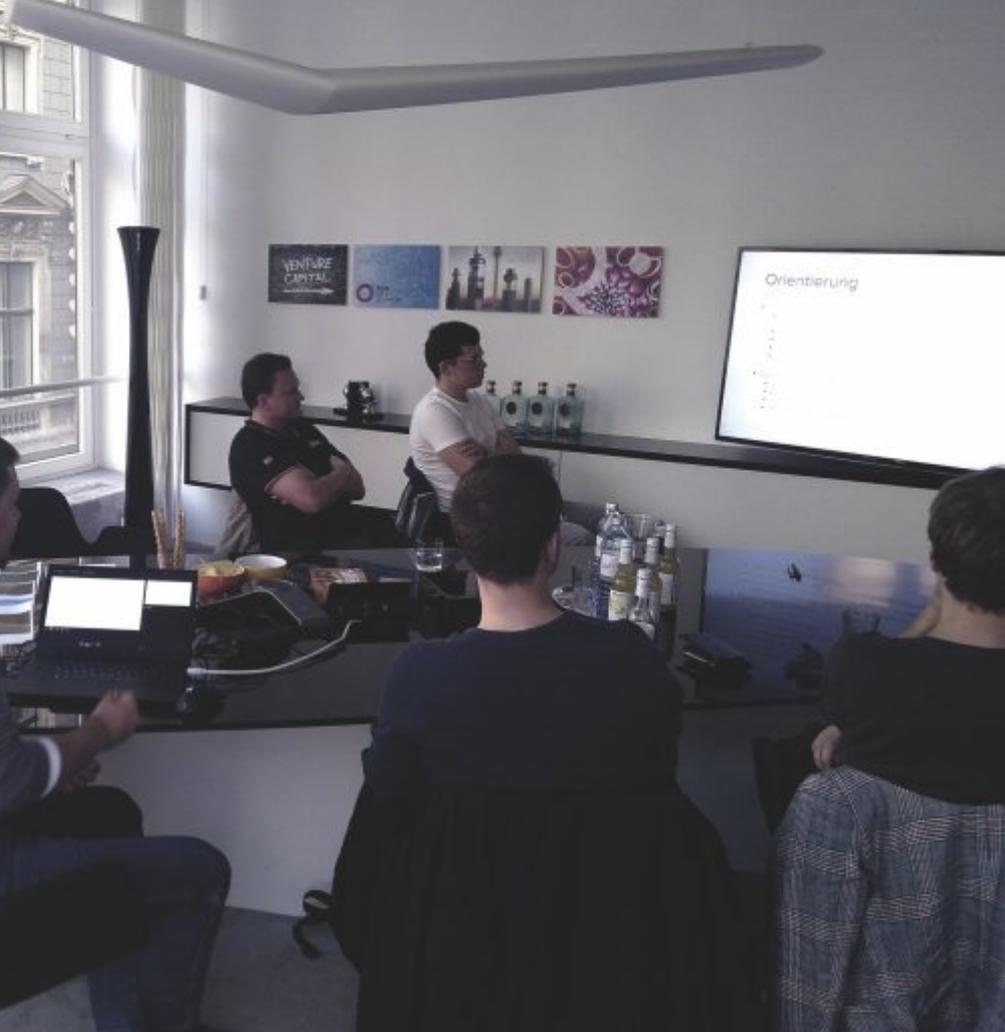
Im Themenkreis Bedrohungsbild wurde insbesondere auf die aktuellen Ausarbeitungen des Generalstabs zu den möglichen Bedrohungen eingegangen. Vor allem die Themen „Systemischer Terrorangriff“, „Angriff auf einen EU-Staat“, „Pandemie“, „Großschadensereignis“, „Black-out“, „Neutralitätsverletzung“ und „Massenmigration“ wurden dann ausführlich auch unter dem Aspekt der erhöhten Bedeutung für uns Milizsoldaten diskutiert.

Intensiv wurde auch die (zum Zeitpunkt des Erscheinens des Artikels jedoch wieder bereits weitestgehend veraltete) Heeresgliederung 2019 erörtert. Insbesondere

die erneute Umgliederung auf höchster Ebene in Streitkräfte und Streitkräftebasis spielte in der Diskussion eine Rolle. Ausführlich wurde auch die geplante Restrukturierung der Miliz mit starkem Aufbau der selbständig strukturierten Kompanien besprochen.

Abgeschlossen wurde der Abend dann mit einer kurzen Auffrischung im Bereich des Taktischen Führungsverfahrens, um dann noch in ein gemeinsames Gefechtsbeispiel einzusteigen. Die anwesenden Kameraden übernahmen dabei verschiedene Funktionen in der Jägerkompanie





1. TAKTIKSTAMMTISCH 2019

und es wurde ein Szenario mit Bedrohungsbild „Cyberangriff“ und „systemischer Terrorismus“ durchgespielt. Besonderen Wert legte die Übungsleitung darauf, dass auch das Thema Einsatzvorbereitung sowie Verlegung zum Schutzobjekt durchgeübt wurde, da dieser Bereich in der praktischen Ausbildung im Rahmen der Waffenübungen oft wenig bis gar nicht dargestellt werden kann.

Ein nächster Stammtisch ist für den Herbst 2019 geplant und wir freuen uns wieder auf zahlreiche Teilnahme (auch von Kameraden anderer Kompanien).

Lern, dass das
Kursbuch zu dir
nach Hause kommt.



Jetzt WIFI Wien
Kursbuch gratis anfordern:
wifwien.at/kursbuch oder T 01 476 77-5555

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

STABSKOMPANIE

FÜHREN WILL GELERNT SEIN

Bericht: Stefan Riegler
Fotos: Stefan Riegler

Im Zeitraum 13.-24. 5. 2019 fand das erste Modul des 2. Teils des heuer erstmals durchgeführten 1. Führungs- und Stabslehrgangs für Milizoffiziere nach den neuen Richtlinien für die Offiziersweiterbildung am Institut 2 der Theresianischen Militärakademie statt.

16 Milizoffiziere aus 8 Bundesländern, darunter der Kompaniekommandant der Stabskompanie des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“, Hauptmann Mag. Stefan Riegler, stellten sich dieser Herausforderung erfolgreich.

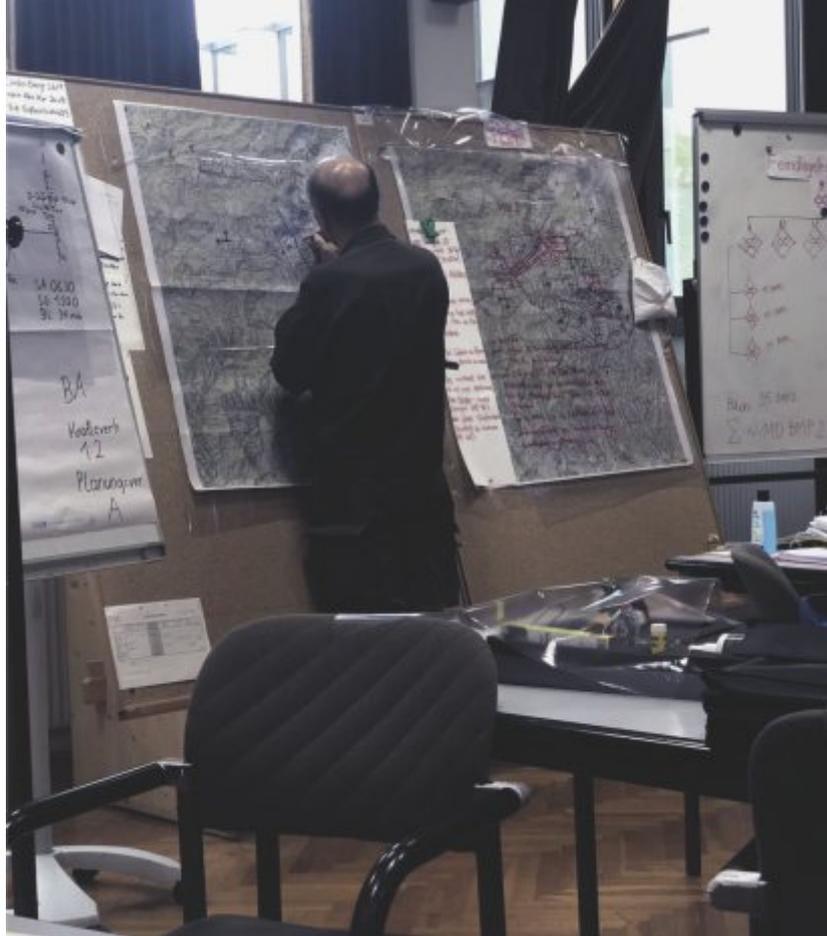
Ziel dieses Lehrganges war es, die Zusammenarbeit in einem Bataillonsstab zu erlernen. Oberst Stefan Lendl, der Lehrgangskommandant, erläuterte die Inhalte wie folgt: „Die angehenden Stabs-offiziere trainierten das Lösen von komplexen Einsatzaufgaben als Stabsoffizier eines Bataillonsstabs in den klassischen militärischen Einsatzszenarien, also Angriff, Verteidigung, Verzögerung und Schutz.“ Darüber hinaus übten die Teilnehmer auch die Zusammenarbeit mit den österreichischen Sicherheitsbehörden und Blaulichtorganisationen im Rahmen von möglichen Assistenzeinsätzen des Österreichischen Bundesheeres.

Nach der theoretischen Einführung in den Stabsdienst des kleinen Verbandes, also auf Ebene des Bataillons, lag der Fokus des Lehrganges vor allem auf der

praktischen Anwendung des Erlernten. Dazu bildeten die Teilnehmer zwei Übungsstäbe, in denen sämtliche wesentliche Positionen, angefangen vom Leiter Stabsarbeit – dem Stellvertreter des Bataillonskommandanten – bis hin zu den Leitern der Stabszellen 1-6, abgebildet wurden.

„Es war sehr spannend zu sehen, wie komplex und tiefgreifend die jeweiligen Aufgaben jedes einzelnen Stabsoffiziers

sind bzw. wie wichtig deshalb die Koordination und Kommunikation unter den Stabsmitgliedern ist, um die zu bewältigenden Aufträge des Bataillons auch erfolgreich meistern zu können.“, stellte Hauptmann Riegler fest. „Ich freue mich jedenfalls schon auf die weiteren Module, wo wir von der Anlern- in die Festigungsstufe übergehen werden.“, fügte Hauptmann Riegler noch hinzu.





TRADITIONSPFLEGE – WER BRAUCHT DENN DAS?

Bericht: Michael Blaha
Fotos: Michael Blaha

**DIE TRADITION
IST DIE SEELE EINER
ARMEE**

Im derzeit gültigen Erlass des Österreichischen Bundesheeres wird Tradition wie folgt definiert: „Tradition ist die Weitergabe von gleichbleibenden Werten und Normen, die als vorbildhaft und nachahmenswert erachtet und von Generation zu Generation weitergegeben werden. Durch die Tradition werden Vergangenheit und Gegenwart sowie die einzelnen Generationen miteinander verbunden.“

Tradition ist daher eine Auswahl aus der Geschichte – und zwar jene Auswahl, die im Einklang mit unseren heutigen Werten und natürlich der aktuellen Rechtsordnung steht. Traditionspflege ist weiterführend die konkrete, sichtbare und personifizierte Auseinandersetzung mit Tradition. Für Soldaten sind die Möglichkeiten dieser Auseinandersetzung klar abgegrenzt: militärische Feiern und Veranstaltungen wie Angelobungen, Ausmusterungen, Kranzniederlegungen, Gedenktage, Jubiläen, Teilnahme an Messen, Anbringen von Gedenktafeln, Herausgeben von Journalen und ähnliches.

Im privaten Bereich gehen viele den Schritt weiter und es erfolgt oft die Gründung von Vereinen, die sich der ganz konkreten Traditionspflege eines nahestehenden Regiments der Geschichte ver-

pflichtet fühlen. Dies wird oft durch das Tragen der historischen Uniform und die Vergabe der damaligen Dienstgrade mit dem Zusatz „im Traditionsregiment“, kurz „i. TR.“, verdeutlicht.

Hier handelt es sich nicht um die Darstellung von speziellen historischen Personen, sondern um das Nachleben und Weiterführen der militärischen Ordnung der damaligen Zeit, um ebendiese nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Diejenigen, die das seriös betreiben, sind in der Regel hochanerkannt und klar von jenen zu unterscheiden, die diesen Weg nur wegen einer schönen Uniform, einigen Orden und einem hohen Dienstgrad tun.

Viele der angesprochenen Vereine finden sich in verschiedenen Dachverbänden wieder. Diese gibt es zum Teil nach Waffengattungen wie den Kavallerieverband, nach Regionen wie die diversen Landesverbände und teilweise über alle Grenzen hinweg wie die Union der europäischen wehrhistorischen Gruppen (UEWHG).

Der unglaubliche Zusammenhalt durch die Verbindung über gemeinsame Werte zeichnet dabei die Zusammentreffen aus. Nicht das Gestrige, sondern die zeitlosen

Tugenden sind der Nenner. Das Verstehen der Vergangenheit ermöglicht oft erst einen klaren Blick auf die Gegenwart und die Gestaltungsmöglichkeit der Zukunft. Der Wunsch nach Beständigkeit und Nachhaltigkeit ist die treibende Kraft der Traditionspflege, wie es die Deutschmeister mit ihrem Leitspruch „Deutschmeister ist und bleibt man!“ schon lange zum Ausdruck bringen.



„Die Tradition ist die Seele einer Armee“ hat man mir im Zuge der Kommandoübergabe bei der UEWHG mitgegeben. Nach intensiven ersten zwei Jahren meiner Präsidentschaft kann ich diesen Satz nur bestätigen und alle Kameraden der verschiedenen Verbände im Österreichischen Bundesheer nur ermuntern, diese Seele nicht zu vernachlässigen.



DER SCHIEßAUSBILDERLEHRGANG

Bericht: Anton Czech
Fotos: Anton Czech

Das Österreichische Bundesheer hat rund vierhundert Schießausbilder in seinen oliven Reihen und mit dem Schießausbilderlehrgang des Jahres 2019 sollen es noch mehr werden! Wir präsentieren heuer einen von mehreren von den Teilnehmern des Schießausbilderlehrganges zu absolvierenden Schießparcours, der sich aus raschen Bewegungen von Deckung zu Deckung und dem Schießen aus diesen Deckungen in verschiedenen Schießstellungen zusammensetzt. Dabei können vom Lehrpersonal auch Zusatzaufgaben wie Magazinwechsel oder Beheben von Ladehemmungen eingeplant werden.

Die Schützen unseres Schießparcours beginnen mit liegendem Schießen, wech-

seln danach zur Lochdeckung und schließlich das Schießvorhaben mit dem Bekämpfen von Zielen im Vorrücken und aus einer Deckung ab, die beim Schießen optimal genutzt werden muss! Auftrag der umfassend ausgebildeten und von der Small Arms Training Section geprüften Schießausbilder ist es, die Schießausbildung der Soldaten in ihren Bataillonen nach den einheitlichen

Grundsätzen der Schießausbildung 2014 zu organisieren.



DER SCHIEßAUSBILDERLEHGANG

Auch in der Schießausbildung hat sich in den letzten Jahren in der österreichischen Jägertruppe eine Menge getan, wovon frühere Soldatengenerationen nicht zu träumen gewagt hätten! Dieser Entwicklungsstrang hat das statische Schießen auf größere Entfernungen mit Feuerkommandos oder ab Feuereröffnungslinien durch Schießtechniken ergänzt, mit denen aus aktuellen Einsätzen abgeleitete, typische Situationen in heutigen Gefechten bewältigt werden.

In der Mitte des Schießparcours hat die Small Arms Training Section die Lochdeckung eingebaut - das Trainingsgerät für das aus aktuellen militärischen Einsätzen abgeleitete Einsatzerfordernis, Ziele aus Deckungen und durch kleine Lücken im Mauerwerk bekämpfen zu können, die durch Gefechtsschäden entstanden sind. Die Schützen werden mit der Lochdeckung angehalten, aus den verschiedensten Körperhaltungen den Feuerkampf aus der Deckung zu führen und dabei speziell auf das sichere Führen der Waffe zu achten!

Die Small Arms Training Section ist ein für ihre Aufträge maßgeschneidertes und modular gebildetes Team mit Mitgliedern aus verschiedenen Bereichen der Heeres- truppenschule und der Truppe, die sich auf die Schießausbildung spezialisiert hat und so viel Erfahrung in diese hochwertige Ausbildung einfließen lassen kann. Der Schießausbilderlehrgang vermittelt auch theoretische Kenntnisse wie etwa Sicherheitsbestimmungen, ist aber in erster Linie durch eine Vielzahl von Schießen mit dem Sturmgewehr 77 und der Pistole 80 gekennzeichnet!





DIE REGIMENTSGESCHICHTE DER „TEUTSCHMEISTER“ VON 1695 BIS ZUM K.U.K. INFANTERIEREGIMENT NR. 4 „HOCH- UND DEUTSCHMEISTER“ VON 1914

Bericht: Peter Steiner
Fotos: Wikipedia

1. TEIL VON 1696 – 1781

Die Geschichte des Regiments war immer eng mit der Geschichte des Deutschen Ordens verbunden. Der Orden stellte dem Kaiser stets Truppen zur Abwehr der türkischen Bedrohung. Kaiser Leopold I. (im Volksmund als der „Türkenpoldl“ genannt) war im Jahre 1695 noch immer mit der Türkei und Frankreich im andauernden Kampfe in Ungarn, Deutschland, den Niederlanden und in Italien.



Um dem Kaiser in diesen kriegerischen Auseinandersetzungen beizustehen, hatten sich mehrere deutsche Kurfürsten angeboten, Regimenter zu stellen.

Unter diesen war auch der Schwager Kaiser Leopolds I., Johann Wilhelm von Pfalz-Neuburg. Er beschloss aus eigener Tasche ein Regiment zu Fuß mit dem Namen „TEUTSCHMEISTER“ aufzustellen. Es sollte ein deutsches Infanterieregiment mit 12 Kompanien werden. Als Regimentsinhaber und auch Namensgeber war sein Bruder, der Hoch- und Deutschmeister des Deutschen Ritterordens Franz Ludwig Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern vorgesehen.

Darüber wurde gemäß der damals gültigen Wehrverfassung am 15. März 1695 eine Kapitulation abgeschlossen. Dem Hoch- und Deutschmeister wurde sein Patent als Inhaber des Regiments am 21. Jänner 1696 ausgestellt.



Am 3. Juni 1696 konnte das junge Regiment in der alten Reichsstadt Donauwörth die erste Musterung und Parade durchführen. Die ersten Soldaten kamen aus bereits bestehenden Regimentern, die Fahne wurde von der Kaiserin Eleonore gewidmet.

In der Capitulationsurkunde wurde ausdrücklich festgeschrieben, dass es immer ein kaiserliches Regiment bleiben sollte, aber niemals seine Herkunft vom Deut-

schen Orden verleugnen dürfe. Der erste Regimentsinhaber, Franz Ludwig Pfalzgraf bei Rhein, verfügte über ein großes Vermögen. Deshalb war nicht nur das Regiment bestens ausgerüstet, sondern auch die finanziellen Zuwendungen an das Regiment und seine Soldaten war gehörig.

Daher zählte das Regiment bald zu den bestausgerüsteten und hoch motiviertesten im kaiserlichen Heere. Ab dem Jahre 1738 war der weiße Waffenrock blau verziert, der Egalisierungsfarbe des Regiments bis 1918.

Am 11. September 1697 erhielt das junge Regiment seine Feuertaufe in der Schlacht bei Zenta. Dies war die Zeit der Türkenkriege und das Zeitalter des kaiserlichen Feldherrn Prinz Eugen von Savoyen. Von den Garnisonen in Ungarn und Siebenbürgen führte der Weg des Regiments in die Niederlande. Von dort weiter, an die verschiedensten Orte Europas, sei es in friedlicher Garnison, oder aber im Kampfeinsatz. An allen Auseinandersetzungen dieser Zeit war das Regiment Deutschmeister beteiligt.



Am 15. August 1769 wurde unter der Regierung von Kaiserin Maria Theresia dem Regiment die Nummer 4 zugewiesen. Durch die große Armee reform Kaiser Josef II. wurde für die Regimenter die Einteilung von Werbebezirken geschaffen.

Durch seine Anordnung vom 6. April 1781 wurde den Deutschmeistern 13 Vorstädte innerhalb der Wiener Linie als Werbebezirke zugewiesen. Es waren dies die Jägerzeile, Thury, Sporkenbühel, Lichental, Alt-Lerchenfeld, St. Ulrich, das

Obere und Untere Gut, Spittelberg, Mariahilf, Gumpendorf, Hundsturm, Reinprechtsdorf, Erdberg, sowie Bezirke im Viertel unter dem Wienerwald. Aus diesen Bereichen sollten in Zukunft die Soldaten des Regiments rekrutiert werden.

In dieser Zeit dürfte auch die Bezeichnung Wiener Edelknaben entstanden sein. Gleichzeitig wurde aber auch streng darauf geachtet, die Verbindung mit den süddeutschen Besitzungen des Ritterordens nicht zu verlieren. Erst 1807 wurden diese Teile als Nebenwerbebezirke zugewiesen.

Literatur:

Edmund Finke. K.(u.)k. Hoch- und Deutschmeister. 222 Jahre für Kaiser und Reich. Graz, 1978.
Max Hoen, u.a. Die Deutschmeister. Wien, 1928.
Gustav Ritter Amon von Treuenfest. Geschichte des k.k. Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister Nr.4. Wien, 1879.

Dieser Beitrag ist bereits erschienen:

310 Jahre Deutschmeister. Eine Regimentsgeschichte der „Teutschmeister“ von 1695 bis zum „JgR Wien HuDM“.- Teil 1: Teutschmeister 1695 bis Wiener Edelknaben 1781.

In: Deutschmeister Journal. Nr. 02/2004, April. Wien, 2004. Seite 9.



Heeressportverein Wien

Unser Angebot seit mehr als 50 Jahren:
Freizeit- und Wettkampfsport
 16 SEKTIONEN · 1.500 MITGLIEDER

Fitness · Fußball · Golf · Hobby Foto-Film-Ton · Hundesport · Karate
 Leichtathletik · Leistungsmarsch-Wandern · Oldtimerpflege · Schießen
 Selbstverteidigung · Sportfischen · Tanzsport · Tauchen · Tennis · Tischtennis



Mehr Infos auf www.hsv-wien.at



DEUTSCHMEISTER TRADITIONSTAG 2019

Bericht: Robert Spevak
Fotos: Robert Spevak



Am 18. Juni feiern die Deutschmeister ihren Traditionstag im Gedenken an die Schlacht bei Kolin 1757, bei der es den Österreichern unter besonderem Einsatz der Hoch- und Deutschmeister erstmals gelang, den preußischen König Friedrich II. zu besiegen.

ZUR GESCHICHTE

18. Juni 1757. Die Luft nahe der böhmischen Stadt Kolin ist erfüllt von Pulverdampf. Zum bereits achten Mal an diesem Tag treten die preußischen Truppen gegen die Stellungen der Deutschmeister an, die, trotz des Verlustes aller Offiziere des Regiments und unter akutem Munitionsmangel leidend, weder wanken noch weichen. Durch ihren vorbildlichen Einsatz konnten sie den Plan des preußischen Königs Friedrich II. des Großen vereiteln, schnell auf Wien vorzustoßen und dem habsburgischen Kaiserhaus seine Bedingungen zu diktieren. Zur Würdigung dieser militärischen Leistung wurde dieser 18. Juni zum Traditionstag der Hoch- und Deutschmeister erklärt und wird von den militärischen Nachfolgeorganisationen, aktuell von unserem Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ sowie dem Deutsch-



meisterbund als Dachverband aller Deutschmeister mit seinen Traditionsverbänden begangen.

Als besonderer Ort für diese festliche Veranstaltung 2019 wurde das im dritten Wiener Gemeindebezirk gelegene Schloss Belvedere ausgesucht. Unserem Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ ist derzeit dieser Wiener Bezirk im Rahmen des Schutzes kritischer Infrastruktur zugeteilt. So kann sich einerseits die Tradition und der aktive Einsatzverband in seiner Einsatzumgebung der Bevölkerung und interessierten Gästen präsentieren. Präsentiert wurden auch historische Fahrzeuge vom Traditionsverband Heereskraftfahrwesen.



Unser Bataillon stellte nicht nur den Fahnentrupp und zwei Ehrenposten, sondern der Kommandant der Ehrenformation übernahm auch das Kommando über alle teilnehmenden Uniformierten, das waren das JgB W1, das Deutschmeisterschützenkorps, die Deutschmeister Perchtoldsdorf 1809, die Regimentskapelle IR 4 sowie die reitende Artillerie Division 2 (diese Kameraden stellten uns ihre Kanonen für den Ehrenschatz zu Verfügung).



THE BEAST FROM THE EAST:

RUSSLANDS NEUER KAMPFPANZER ARMATA T14

Bericht: Christopher Leitner
Fotos: Wikipedia



KAMPFPANZER FÜR DEN KONVENTIONELLEN KRIEG

Spätestens seit der Annexion der Krim 2014 durch die Russische Föderation und dem Abschuss der Boeing 777 der Malaysian Airlines wurde es auch der breiten militärischen Öffentlichkeit bewusst, dass neben den militärischen Fähigkeiten die für eine asymmetrische Kriegsführung - im In- und im Ausland - verlangt werden und so wie auch durch unser Deutschmeisterbataillon geübt wurde, die Vorbereitung auf die „klassischen“ konventionellen militärischen Auseinandersetzungen quasi eine „Renaissance“ erlebt.

EINE FAMILIE AN GEFECHTSFAHRZEUGEN

Umso grösser war das Medienecho, als die Streitkräfte der Russischen Föderation am 09. Mai 2015 eine komplette neue Familie an gepanzerten Fahrzeugen aller Klassen auf der Militärparade in Moskau zeigten.

Es wurden nicht nur der neue Kampfpanzer Armata T14, sondern auch der:

- Schwerer Kampfschützenpanzer T-15 mit 30mm Maschinenkanone
- Bergepanzer T-16 „Brem“

- Kampfschützenpanzer „Kurganets-25“ mit 30mm Maschinenkanone in verschiedenen Varianten
- Gepanzerter Mannschaftstransportwagen „Bumerang“ 8x8
- Panzerhaubitze „2S35 Koalition-SV“ mit 152mm Artilleriekanone vorgestellt.

Noch nie wurde nicht nur ein gepanzertes Kampffahrzeug vorgestellt, sondern wie in diesem Fall gleichzeitig eine gesamte moderne Panzerfamilie mit Varianten gleichzeitig präsentiert.

All diese Gefechtsfahrzeuge verfügen über modulare Subsysteme, sprich einzelne Bauteile können bedenkenlos unter der Flotte ausgetauscht werden. Dies vereinfacht die Lagerhaltung und die Wartung und ist natürlich für die Einsatzbereitschaft der gesamten Flotte ein Quantensprung.

Der letzte neue Kampfpanzer wurde durch die damalige Sowjetunion in den 1970er Jahren präsentiert.

UND IM WESTEN? - NICHTS NEUES?

Auch die Panzer der NATO stammen aus den späten 70er, oder frühen 80er Jahren. Nur der Britische Challenger II wurde erst Mitte der 1990er Jahre eingeführt.

Natürlich wurden alle Systeme immer weiter verbessert und nachgerüstet, aber das Konzept des Leopard II oder des M1A1 Abrahams ist 40 Jahre alt.

DER GROSSE WURF?

Der T-14 ist der erste, seit Ende des Kalten Krieges, neuentwickelte Kampfpanzer einer größeren panzerbauenden Nation.

Ganz in der sowjetisch / russischen Designtradition wurden neue Entwicklungsansätze mit robusten und bewährten Systemen ergänzt. Die Einsatzerfahrungen der Streitkräfte der Russischen Föderation wurden berücksichtigt und den modernen Bedrohungen durch westliche Panzerabwehrwaffen konsequent Rechnung getragen.

Der T-14 verfügt als erster Kampfpanzer weltweit, der sich in Serienproduktion befindet, über einen unbemannten Turm.



THE BEAST FROM THE EAST

gestellt sein. Damit verfügt die Armee der Russischen Föderation derzeit über mehr renovierte T-34 als moderne Armata T-14 Panzer.

Hauptsächlich werden weiterhin die ebenfalls modernen T-90 Kampfpanzer beschafft und in Dienst gestellt.

Auch wenn sich die hochtrabenden Pläne mit der Armata Panzerfamilie noch nicht erfüllt haben, so haben die russischen Ingenieure das Konzept des Kampfpanzers mit unbemanntem Turm konsequent umgesetzt.

Europa hingegen versucht mit begrenzten Systemupgrades die Lebensdauer von Kampfpanzern zu verlängern, deren Entwicklung noch aus den 1970er Jahren stammt.

Sicher weiss der Armata T-14 noch technische Kinderkrankheiten auf, aber die ersten westlichen / europäischen Projekte (Leopard III) werden erst in den nächsten 5 Jahren in der Prototypenphase sein. Bis dahin wird die Armee der Russischen Föderation bereits auf Einsatzzer-

Damit kann signifikant mehr Munition transportiert werden, und das im Gegensatz zum Leopard 2 mit etwa der Hälfte des Gewichtes des Turms.

Generell kommt der Armata T-14 auf ein Gesamtgewicht von etwa 48 Tonnen, womit er zum Leopard 2 oder M1A1 Abrahams (beide etwa 62 Tonnen) bei einem Antriebsaggregat mit etwa 1.500 PS über eine überlegene Agilität und Mobilität auf dem Gefechtsfeld verfügt.

KONSEQUENTER SCHUTZ

Bereits seit den 1970 Jahren wurden sowjetische Panzer mit **Reaktivschutzmodule** ausgestattet. Diese Schutzmodule werden an die Stahlpanzerung angebracht und explodieren, wenn der Kampfpanzer durch ein Hohlladungs- oder Pfeilgeschoss getroffen wird. Diese "Gegenexplosion" verringert die Wirkung dieser Geschosse um bis zu 80%.

Ein **Aktivschutzsystem** bekämpft einen Panzerabwehrlenkflugkörper bevor dieser überhaupt auf dem Panzer auftrifft. Der T-90 war der erste breit eingeführte Kampfpanzer mit Aktivschutzsystemen, die kos-

ten- und einsetzeffizient in zahlreichen Konflikten bereits ihre Effektivität unter Beweis stellten.

Der Armata T-14 verfügt natürlich über eine Reihe der modernsten Schutzsysteme der letzten Generation: Neben dem Einsatz von Kompositpanzerung und Käfigpanzerung wird der Frontbereich zusätzlich durch den durch das Reaktivschutzmodul „Malachit“ sowie mit dem Aktivschutzsystem „Afghanit“ geschützt.

MEHR T-34 ALS ARMATA T-14?

Wurde noch 2014 vermeldet, dass bis 2020 bereits hunderte Armata T-14 im Einsatz sein würden, so ist auch die Armee der Russischen Föderation mit ganz banalen Einschränkungen politischer, finanzieller und technischer Natur konfrontiert.

2019 wurden 30 Stück T-34 aus dem Zweiten Weltkrieg von Laos zurückgekauft. Diese werden renoviert und werden bei der Maiparade 2020 (75 Jahre - Ende des Zweiten Weltkriegs) teilnehmen.

Vom Armata T-14 werden bis 2020 etwa zwei Dutzend Vorserienmodelle in Dienst



fahrungen mit dem Armata T-14 zurückblicken können. Diese Einsatzerfahrung ist dann nicht einfach durch die technische Überlegenheit von Subsystemen zu kompensieren.

Der Zweite und wichtigere Punkt: Nicht nur das Bundesheer, sondern alle Europäischen Armeen benötigen dringend modernes schweres Material.

Aber das ist eine politische Entscheidung.



Österreichisches Bundesheer
Jägerbataillon WIEN 1
„Hoch- und Deutschmeister“



Deutschmeister-Gala

Freitag,
20. September 2019
ab 19:00 Uhr

Heeresgeschichtliches Museum
Arsenal Objekt 1, 1030 Wien

Karten á € 30,- (inkl. Kulinarik)
unter gala@jgbw1.at
oder telefonisch unter +43 (0)664 473 78 78

www.jgbw1.at/gala/



Partner des Jägerbataillons WIEN 1

Wir danken folgenden Verbänden für die Unterstützung



Wir danken unseren öffentlichen Partnern



Wir danken unseren Sponsoren



LEHRVORFÜHRUNG IM SCHARFEN SCHUSS

Bericht: Redaktionsteam Theresianische Militärakademie Wiener Neustadt
Fotos: Andreas Tarbuk

185 SOLDATINNEN UND SOLDATEN - 19 GEPANZERTE KAMPFFAHRZEUGE - 9 LUFTFAHRZEUGE - 1500 ZUSCHAUER - DIE SCHIEßBAHN KÜHBACH AM TRUPPENÜBUNGSPLATZ ALLENTSTEIG: DAS SIND DIE ECKDATEN DER DIESJÄHRIGEN LEHRVORFÜHRUNG IM SCHARFEN SCHUSS "DIE WAFFENSYSTEME DES BUNDESHEERES".

Am 18. Juli 2019 wurden eindrucksvoll die Waffensysteme des Österreichischen Bundesheeres im scharfen Schuss präsentiert.

LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND ZUSAMMENWIRKEN

Die seit dem Jahre 2015 jährlich durchgeführte Lehrvorführung hat zum Ziel, bleibende "Bilder" und Eindrücke zu vermitteln. Unter der Leitung der Militärakademie wurden den in der Ausbildung zum Offizier oder Unteroffizier stehenden Soldaten die im Bundesheer eingeführten Waffen, deren Einsatzgrundsätze sowie Leistungsfähigkeit im scharfen Schuss gezeigt. Dies soll den künftigen Kommandanten erleichtern, militärische Einsätze effizient zu planen und die Waffensysteme wirksam einzusetzen.

Das Schießen diente aber auch dazu, dass die daran beteiligten Soldaten die Möglichkeiten hatten, das Zusammenwirken der einzelnen Waffengattungen - den sogenannten "Kampf der verbundenen Waffen" zu trainieren. Mit Masse wurden die Waffensysteme von Teilnehmern an der Kaderanwärterausbildung² bedient.

Vom Sturmgewehr über den Schützenpanzer "Ulan", den schweren Granatwerfer, die Fliegerabwehrkanone und den Kampfpanzer "Leopard" 2A4 bis hin zu "Black Hawk" und Eurofightern war alles zu sehen und "hautnah" zu erleben, was das Bundesheer an Waffensystemen in Verwendung hat.





EINDRUCKSVOLLE BILDER

Die vom Akademikerbataillon geplante und durchgeführte Lehrvorführung ist das einzige Schießen dieser Art im Jahresablauf des Bundesheeres. Viele Verbände haben daher die Gelegenheit genutzt, um ihren Soldaten und Bediensteten, aber auch zivilen Partnern, die im Bundesheer vorhandenen Waffen vorzustellen. Auch der Bundesminister für Landesverteidigung, Mag. Thomas Starlinger sowie das in Österreich akkreditierte Attachékorps waren vor Ort. Insgesamt kamen rund 1500 Zuschauer zur Lehrvorführung auf die Schießbahn Kühbach.

Dank der Führung durch die Offiziere der Militärakademie, der Mitwirkung von 15 verschiedenen Einheiten aus dem ganzen Bundesgebiet und der guten Unterstützung durch den Truppenübungsplatz Allentsteig war die Lehrvorführung 2019 ein voller Erfolg.

LEHRVORFÜHRUNG IM SCHARFEN SCHUSS



DAS HYPO NOE BUNDESHEERKONTO WIR SIND FÜR SIE DA.

*Gleich unverbindlichen
Beratungstermin vereinbaren!
05 90 910-0*

	HYPO NOE Gehaltskonto PUR*	Bundesheerkonto**	+ 0,25 % p. a. vor KEST exklusiver Zinsbonus auf den aktuellen Zinssatz beim Vorsorgekonto!
Jahreszinssatz für Guthaben vor KEST	0,010 %	0,010 %	
Jahres-SOLL Zinssatz für eine eingeräumte Kontoüberziehung	12,50 %	6,25 %	
DEBITKARTE (Maestrokarte)	EUR 22,55 p. a.	EUR 0,00 p. a.	
BUCHUNGSZEILEN (durchschnittlich 300 p. a.)	EUR 0,32 pro Zeile (EUR 96,00 p. a.)	EUR 0,00 p. a.	
KONTOFÜHRUNG	EUR 7,50 p. Qu. (EUR 30,00 p. a.)	EUR 0,00 p. a.	
KOSTEN/JAHR	EUR 148,55 p. a.	EUR 0,00 p. a.	



Sonstige Gebühren:

* Bargeldeinzahlung am Schalter EUR 1,-, Bargeldbehebung am Schalter EUR 2,50, papierhafte Überweisungen (Einwurf von Zahlscheinen) EUR: 2,50, Dauerauftrags-Anlage/Änderung/Löschung bei Nichtverwendung von Internetbanking EUR 3,00.

** Bargeldbehebung am Schalter EUR 1,55, papierhafte Überweisungen (Einwurf von Zahlscheinen) EUR 2,07, Dauerauftrags-Anlage/Änderung/Löschung bei Nichtverwendung von Internetbanking EUR 3,11.

Weitere Spesen entnehmen Sie bitte dem Schalteraushang in den Geschäftsstellen.

Das HYPO NOE Bundesheerkonto gilt für alle Landesbediensteten in NÖ oder Wien in aufrechtem, ungekündigtem Dienstverhältnis und nicht für rein politische Funktionäre ohne Fixanstellung beim Land NÖ oder Wien.

Die vorliegende Marketingmitteilung dient ausschließlich der unverbindlichen Information und ersetzt keine fachgerechte Beratung. Es kann kein Anspruch auf Abschluss eines Girokontovertrages abgeleitet werden. Der Vertragsabschluss erfolgt vorbehaltlich einer Bonitätsprüfung bzw. sonstiger bankrelevanter Prüfungen. Die Beschreibung der Produkte erfolgt stichwortartig. Detaillierte Produktauskünfte erhalten Sie in allen Geschäftsstellen der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand: 07/2019. Werbung



HYPO NOE

Mit Sicherheit unsere Bank.

Heribert Bauer

Exklusivbetreuer

heribert.bauer@hyponoe.at

Markus Eugl

Geschäftsstellenleiter

www.hyponoe.at

**"DER DEUTSCHMEISTER"
ERSCHEINT DAS NÄCHSTE MAL
NOVEMBER/DEZEMBER 2019!**



**TRUPPENZEITUNG
DES JÄGERBATAILLONS WIEN 1
„HOCH- UND DEUTSCHMEISTER“**

Am Fasangarten 2
1130 Wien

Erscheinungsort Wien
Verlagspostamt Wien



Österreichische Post AG
P.b.b. Vertragsnummer: 15z8388434